



Programmheft 17.08.2024
Unerhörte Orte: Papierfabrik Neu Kaliß

Samstag, 17.08.2024, 11:00 Uhr · Neu Kaliß, Alte und neue Papierfabrik

Unerhörte Orte: Papierfabrik Neu Kaliß

Das Preisträger-Projekt zu Gast

SIGNUM saxophone quartet Preisträger in Residence 2024

Blaž Kemperle Sopransaxofon

Jacopo Taddei Altsaxofon

Alan Lužar Tenorsaxofon

Aram Poghosyan Baritonsaxofon

Julian Bliss Klarinette, Publikumspreisträger 2007

Harriet Krijgh Violoncello, Preisträgerin in Residence 2019

Julian Riem Klavier

Mit freundlicher Unterstützung der **Ostdeutschen Sparkassenstiftung**



Herzlich willkommen in der Papierfabrik Neu Kaliß!

Wir freuen uns, dass Sie mit uns auf historische und musikalische Entdeckungsreise durch die traditionsreiche Papiermacherei kommen! Seit 225 Jahren wird in Neu Kaliß Papier produziert und gleich zwei Fabrikhallen öffnen uns die Tore für Konzerte, Führungen und Gespräche. Der erste Halt, die Alte Papierfabrik, gegründet 1799 und bis 1992 in Betrieb, ist jetzt Industriedenkmal. Heute werden Spezialpapiere und auch die berühmte Melitta-Filtertüte an einem neuen Standort in Neu Kaliß hergestellt — unser zweites Ziel. Hier erleben wir das musikalische Finale des Tages im eindrucksvollen Papierlager.

Hinweise zum Ablauf

Papiermaschine, Umroller, Bütte, Holländer, Kaland, Sieb, Zylinder, Planschneider — hinter diesen Ausdrücken verbergen sich nicht nur Werkzeuge aus der Papierherstellung, sondern auch die Namen unserer heutigen Gruppen. Einer davon wurden Sie zugeteilt. In Ihrer Gruppe werden Sie die alte und neue Papierfabrik erkunden, natürlich unter fachkundiger Leitung und mit musikalischen Zwischenstopps.

Unsere Stationen sind:

Alte Papierfabrik

- Führung & Ausstellung
- Konzert mit Harriet Krijgh (Lichthof)

Neue Papierfabrik

- Konzert mit Julian Riem (Zellstofflager)
- Vortrag mit Geschäftsführer Paul Fender (Festzelt)
- Abschlusskonzert (Papierrollenlager)

Jede:r von Ihnen wird alle Stationen besuchen, die Reihenfolge variiert.

Bitte beachten Sie, dass der zweite Teil in der neuen Papierfabrik (Am Alten Postweg 1, 19429 Neu Kaliß) um 14:00 Uhr beginnt und die Fahrt zwischen den Spielstätten selbstständig erfolgt.

Zeiten	Papiermaschine	Umwoller	Bitte	Holländer	Kalender	Sieb	Zylinder	Panschnieder	Zeiten	Orte		
	Gruppe A				Gruppe B							
ab 10:30 Uhr	Einlass: Einleitung in 8 Gruppen (à 50 Personen) + Ausgabe des Programmheftes / Lageplans / Zeitplans									ab 10:30 Uhr		
11:00-11:15	Konzert im Lichthof mit Harriet Krijgh (Cello)				Führung & Ausstellung		Führung & Ausstellung		Führung & Ausstellung		11:00-11:15	<p>Papierfabrik Straße des Friedens 13 19294 Neu Kalß</p>
11:15-11:30					Treff: Pumpenhäus (1)		Treff: Kistenschäerei (2)		Treff: im Kontorhäus (3)		Treff: beim Kontorhäus (4)	
11:30-11:45	Zeit für Mittagessen				Konzert im Lichthof mit Harriet Krijgh (Cello)						11:30-11:45	
11:45-12:00					Zeit für Mittagessen						Treff: 11:45-12:00	
12:00-12:15	Zeit für Mittagessen										Treff: 12:00-12:15	
12:15-12:30							Führung & Ausstellung		Führung & Ausstellung		Führung & Ausstellung	
12:30-12:45	Treff: Pumpenhäus (1)		Treff: Kistenschäerei (2)		Treff: im Kontorhäus (3)		Treff: beim Kontorhäus (4)		12:30-12:45			
12:45-13:00	Zeit für Mittagessen				Zeit für Mittagessen						12:45-13:00	
13:00-13:15					Zeit für eigenes Erkunden und Fahrt zur neuen Papierfabrik (ca. 10 min mit dem Auto)						Treff: 13:00-13:15	
13:15-13:30	Bei der Neuen Papierfabrik wird Kaffee und Kuchen angeboten!										Treff: 13:15-13:30	
13:30-13:45							Zeit für eigenes Erkunden und Fahrt zur neuen Papierfabrik (ca. 10 min mit dem Auto)					
13:45-14:00	Bei der Neuen Papierfabrik wird Kaffee und Kuchen angeboten!											
14:00-14:15							Konzert im Zellstofflager mit Julian Riem (Klavier)				Vortrag im Festzelt mit Paul Fender (Geschäftsführer)	
14:15-14:30	Tausch										Treff: 14:15-14:30	
14:30-14:45							Tausch				Konzert im Zellstofflager mit Julian Riem (Klavier)	
14:45-15:00	Vortrag im Festzelt mit Paul Fender (Geschäftsführer)										Treff: 14:45-15:00	
15:00-15:15							Zusammenkunft zum Abschlusskonzert					
15:15-15:30	Zusammenkunft zum Abschlusskonzert											
15:30-15:45							Konzert im Papierrollenlager mit SIGNUM saxophone quartet, Julian Bliss (Klarinette) & Harriet Krijgh (Cello)					
15:45-16:00	Konzert im Papierrollenlager mit SIGNUM saxophone quartet, Julian Bliss (Klarinette) & Harriet Krijgh (Cello)											
16:00-16:15							Konzert im Papierrollenlager mit SIGNUM saxophone quartet, Julian Bliss (Klarinette) & Harriet Krijgh (Cello)					
16:15-16:30	Konzert im Papierrollenlager mit SIGNUM saxophone quartet, Julian Bliss (Klarinette) & Harriet Krijgh (Cello)											
16:30-16:45							Konzert im Papierrollenlager mit SIGNUM saxophone quartet, Julian Bliss (Klarinette) & Harriet Krijgh (Cello)					
im Anschluss	Kommen Sie nach dem Konzert für einen Ausklang mit Wein und Antipasti gerne zur Alten Papierfabrik zurück!											

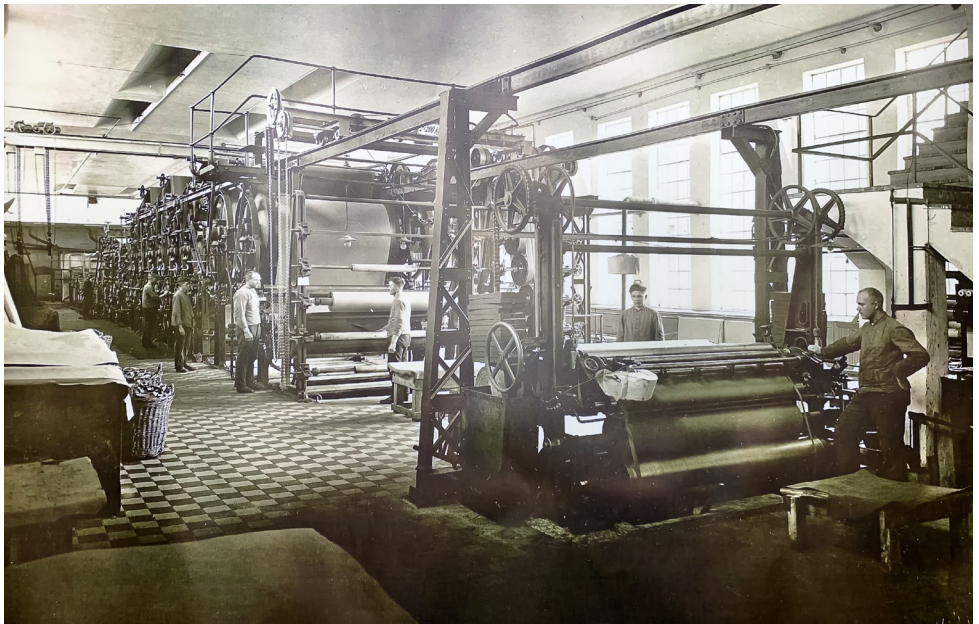
LAGEPLAN

ALTE PAPIERFABRIK NEU KALISS



Chronik — 225 Jahre Papiermacherei in Neu Kaliß

- 1621** Erste Erwähnung des späteren Standortes mit Walkmühle, später Eisengießerei, Lederfabrik
- 22.07.1799** Johann Friedrich Idler beginnt die Papiermacherei in Neu Kaliß mit Handerschöpfung
- 27.02.1872** Grundsteinlegung für die Firma »Felix Schoeller und Bausch«
- 24.06.1873** Anlauf der ersten Papiermaschine in Mecklenburg — Beginn der maschinellen Produktion
- 1873** Bau von Kesselhaus und zwei Wasserturbinen (75 PS) für die Papiermaschine
- 1875** Inbetriebnahme der Dampfmaschine (400 PS)
- 1878** Einbau einer dritten Wasserturbine
- Ende 1879** Verwendung des Ochsenkopfes — entnommen aus dem Mecklenburger Landeswappen — als Fabrikmarke, mit Erlaubnis des Großherzogs von Mecklenburg
- 25.02.1890** Erste Verladung von Papier auf die Eisenbahn durch Anschluss an die Bahnstrecke Ludwigslust - Dömitz





- 1899** Aufbau und Inbetriebnahme einer zweiten Papiermaschine
- 1911** Inbetriebnahme einer Dampfturbine und Elektrifizierung der gesamten Fabrik
- 08.05.1945** Die Fabrik hat das Kriegsende unzerstört überstanden.
- 01.09.1945** Wiederaufnahme der Produktion auf einer Papiermaschine
- 28.03.1946** Befehl zur Demontage der Fabrik durch die sowjetische Militäradministration als Reparationsleistung
- 15.08.1946** Befehl der sowjetischen Militäradministration zum Neuaufbau der Fabrik
- 1946** Enteignung von zwei der drei Gesellschafter der Fabrik aus der Familie Bausch
- 1947–1949** Wiederaufbau der Fabrik durch Arbeiter, Ingenieure unter Leitung des verbliebenen Gesellschafter aus der Familie Bausch
- 16.11.1949** Anlauf der ersten Papiermaschine nach der Demontage (»Phönix« — später PM I)
- 1949/1950** Enteignung des letzten Gesellschafter durch die DDR-Behörden
- 01.09.1953** Überführung des Betriebes in Volkseigentum (VEB)
- 1963** Bau einer Glasfaserpapiermaschine zur Herstellung von Glasfaserfilterpapieren zur Filtration von Luft und Flüssigkeiten
- 1966–1968** Bau von sechs Pikiertopfanlagen zur Herstellung von Pflanzenanzuchttöpfen — selbst konstruiert und gebaut im »eigenen Rationalisierungsmittelbau«
- 01.09.1990** Umwandlung des VEB Feinpapierfabriken Neu Kaliß in die Feinpapier Neu Kaliß GmbH auf der Basis des Treuhandgesetzes
- 01.02.1992** Verkauf des Unternehmens durch die Treuhand an die Melitta Unternehmensgruppe in Minden und Gründung der Neu Kaliss Spezialpapier GmbH & Co. KG



- 21.03.1994** Grundsteinlegung für die neue Papierfabrik im Industriegebiet von Neu Kaliß
- 29.06.1995** Einweihung der Fabrik am neuen Standort - Papiermaschine VI (Schrägsiebzanlage) und Verarbeitungsanlagen gehen in Betrieb. Investitionsvolumen: 35 Millionen DM
- 1996** Das Werk wird nach der Qualitätsnorm DIN ISO 9001 zertifiziert.
- 1997** Herstellung der größten Filtertüten® der Welt: Mit der Spezialentwicklung können 70 Liter Kaffee gefiltert werden.
- 1999** Erweiterung des Sortiments durch Eutertuchpapier, Tapetenpapiere, leitfähiges Vlies, Spezialpapiere sowie die Verarbeitung von Melkpapier und Tropfdeckchen.
- 2001** Umstellung vom stagnierenden Markt für Staubsaugerbeutel auf den aufblühenden Markt für Tapetenvliese.
- 2002** Mit einer Investition von 3,5 Millionen Euro wird die Produktion ausgebaut und die Spezialisierung auf Tapetenvliese in verschiedenen Qualitäten ermöglicht (Umbauten an der Papiermaschine, neues Warenlager).
- 2004** Bundeskanzler Gerhard Schröder zeichnet Neu Kaliß Spezialpapier für großes Engagement in der Ausbildung aus.

- 2005** Investition in eine neue Melkpapieranlage. Im Verarbeitungsbereich komplettiert ein neuer Industrie-Rollenwickler die Konfektionierung von Melkpapier.
- 2007** Gewinn des Innovationspreises der Melitta-Gruppe für Tapetenvlies und dessen gute Entwicklung in den Jahren 2003 bis 2006.
- 2008** FSC-Zertifizierung für Tapetenvlies: Sie bescheinigt Kunden, dass der eingesetzte Zellstoff nachweislich aus ökologischer und nachhaltiger Waldwirtschaft stammt.
- 2013** Neu Kaliß Spezialpapier behauptet sich als Traditionsunternehmen und Technologieführer mit einem Jahresumsatz von 43 Mio. EUR, davon 56 % durch Export.
- 2015/2016** Neuausrichtung der Produktstrategie in Richtung technische Spezialpapiere für den Automotivbereich, Lebensmittelpapiere und Filtervliese
- 2022** Neuproduktentwicklungen, u. a. ein nachhaltiges Wäsche-Weiss-Tuch für die Waschmaschine und Dekorvlies für eine namhafte Automobilmarke kommen aus Neu Kaliß
- 2024** In der Reihe »Unerhörte Orte« sind die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern erstmals zu Gast in der Papierfabrik Neu Kaliß. Sowohl in der neuen als auch in der alten Fabrik werden am 17. August 225 Jahre Geschichte musikalisch gefeiert.





Kurzkonzert · Alte Papierfabrik, Lichthof

Harriet Krijgh Violoncello, Preisträgerin in Residence 2019

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Suite Nr. 3 C-Dur für Violoncello solo BWV 1009

Prélude

Allemande

Courante

Sarabande

Bourrée I

Bourrée II

Gigue

PÉTER PEJTSIK

Stonehenge für Violoncello solo

Kurzkonzert · Neue Papierfabrik, Zellstofflager

Julian Riem Klavier

CLAUDE DEBUSSY (1862–1918)

12 Études für Klavier solo L.136 (Auszüge)

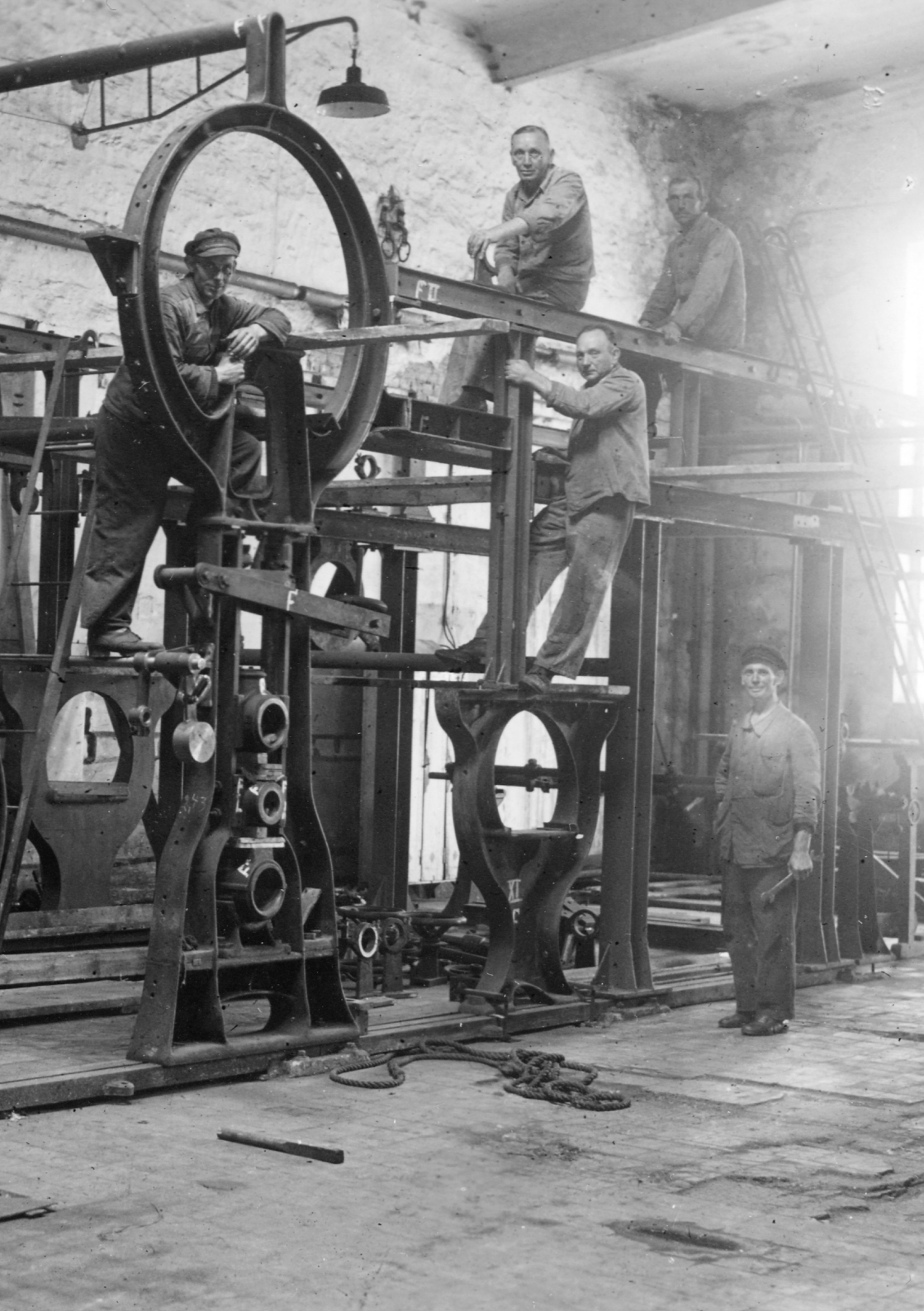
Pour les cinq doigts

Pour les agréments

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)

Sonate Nr. 7 D-Dur für Klavier solo op. 10 Nr. 3

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.





Abschlusskonzert · Neue Papierfabrik, Papierrollenlager

SIGNUM saxophone quartet Preisträger in Residence 2024

Julian Bliss Klarinette, Publikumspreisträger 2007

Harriet Krijgh Violoncello, Preisträgerin in Residence 2019

DAVID MASLANKA (1943–2017)

Recitation Book für Saxofonquartett (Auszug)

Fanfare/Variationen über die Chormelodie »Durch Adams Fall ist ganz verderbt«

(SIGNUM saxophone quartet)

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Waldszenen für Klarinette und Saxofonquartett op. 82 (orig. für Klavier solo, Fassung von Raaf Hekkema)

Eintritt

Jäger auf der Lauer

Einsame Blumen

Verrufene Stelle

Freundliche Landschaft

Herberge

Vogel als Prophet

Jagdlied

Abschied

(Julian Bliss, Klarinette; SIGNUM saxophone quartet)



DAVID POPPER (1843–1913)

Ungarische Rhapsodie für Violoncello und Saxophonquartett op. 68 (orig. für Violoncello und Klavier, Fassung vom SIGNUM saxophone quartet)

(Harriet Krijgh, Violoncello; SIGNUM saxophone quartet)

ASTOR PIAZZOLLA (1921–1992)

Suite del Ángel für Saxophonquartett (Fassung von Eckart Runge und dem SIGNUM saxophone quartet)

La Introducción del Ángel

Tango del Ángel

La Milonga del Ángel

La Muerte del Ángel

(SIGNUM saxophone quartet)

»Der Titel ›Recitation Book‹ impliziert eine Reihe von Lektionen. Ich möchte nicht explizit sagen, was jede ›Lektion‹ bedeutet, aber die Titel der Stücke kreisen um das Thema Tod, welches ich mit der Vergänglichkeit des Alten und dem Kommen des Neuen assoziiere.«

David Maslanka

David Maslanka (1943–2017)

Fanfare/Variationen über die Choralmelodie »Durch Adams Fall ist ganz verderbt« aus Recitation Book für Saxophonquartett

Dass die Musik vergangener Jahrhunderte späteren Komponist:innen bis heute als Inspiration für eigene Werke dient, ist keine Seltenheit. So auch beim US-amerikanischen Komponisten David Maslanka. Für sein Werk Recitation Book hat er sich von einem speziellen Genre der geistlichen Musik anregen lassen. Bei einem Rezitationsbuch handelt es sich um eine Sammlung von Schriften oder Gesängen — oft sakraler Natur —, die von einer Gemeinschaft für deren Wiedergabe verwendet werden. Maslanka greift in seinem Werk auf eben solche alten Quellen zurück, etwa auf ein Madrigal von Carlo Gesualdo, auf gregorianische Gesänge sowie auf Choräle von Bach und unterzieht die Melodien verschiedenen Variationstechniken. Zur Idee dahinter schreibt Maslanka selbst: »Mein Kompositionsansatz ist vokal, und die gesangliche Qualität des Saxofons ist eine seiner großen Stärken.« Und weiter, »Ein Großteil meiner aktuellen Musik schöpft seine Inspiration aus der fernen Vergangenheit. Eine alte Melodie stößt eine Tür in meinem Kopf auf und eine Parallelwelt oder ein Traum bahnt sich seinen Weg nach draußen. Jedes Stück in diesem Werk fand seine Inspiration auf diese Weise.«

Der fünfte und letzte Satz des Recitation Books basiert auf einer Choralmelodie, die schon von Bach bearbeitet worden ist — »Durch Adams Fall ist ganz verderbt«. Während der ursprüngliche Komponist der Melodie unbekannt bleibt, hat Bachs Choralbearbeitung im Rahmen seines Orgelbüchleins weite Verbreitung gefunden. Bei Maslanka eröffnet der Satz mit einer hymnischen Vorstellung des Themas, bevor sich ein ausgedehnter Variationssatz anschließt.

ESTHER KREITSCHIK

Robert Schumann (1810–1856)

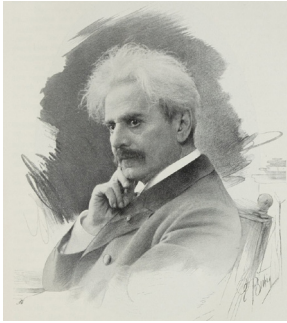
Waldszenen für Klarinette und Saxophonquartett op. 82

Im Sehnsuchtslandschaft Wald gewinnt der romantische Mensch Abstand zur realen Welt, findet Schutz und Geborgenheit vor einer als zerstörerisch empfundenen Zivilisation des Umbruchs — zumindest zu Robert Schumanns Zeit. Die Industrielle Revolution zog die Menschen in die Städte, wo die Maschinen den Takt angaben. »Unsere Dichter und Musiker flüchten seit einiger Zeit vorzugsweise gern in die Wald-einsamkeit«, so beschreibt ein Kritiker des 19. Jahrhunderts die Anziehungskraft des Waldes auf die Kunst. Sowohl die Ruhe, die Einsamkeit und der vom Wald ausgehende Frieden als auch die mit ihm verbundenen Gefahren hatten eine immense Wirkung auf Musik und Literatur. Die Thematik »Wald« birgt fröhliche, nachdenkliche sowie auch unheimliche Perspektiven in sich und ist ein beliebtes Motiv, auf dessen Grundlage reale Welt und Traumwelt miteinander verschmelzen. Die deutsche Dichtung, Malerei und Musik der Romantik nahmen den Wald mit einer völlig neuen Vehemenz in Besitz und machten ihn zu einer Metapher des Seins. In der Romantik reflektierte der Wald die verklärte Harmonie von Mensch und Natur. Er wurde zu einem Rückzugsort und zum Gegenbild der rationalisierten und zivilisierten Welt. Auch Schumann thematisiert in seinen Kompositionen immer wieder den Wald. Seine »Waldszenen« erzählen nicht nur vom Wald als Rückzugsort, sondern auch von Gefahr und Schrecken: Bedrohliche Klänge begleiten hier den »Jäger auf der Lauer«, melancholisch neigen sich »Einsame Blumen«, und es gibt da eine schaurige »Verrufene Stelle«, die — wie man es vor allem aus der Kindheit kennt — Angst hervorruft. Und wer weiß schon, welche Weisheiten der Vogel in seinem scheinbar so harmlos gezwitscherten Gesang verkündet? Am Ende steht ein herzerreißender »Abschied«.

WALDROMANTIK

»O Täler weit, o Höhen,
O schöner, grüner Wald,
Du meiner Lust und Wehen
Andächt'ger Aufenthalt!
Da draußen, stets betrogen,
Saust die geschäft'ge Welt,
Schlag noch einmal die Bogen,
um mich, du grünes Zelt!«

Aus dem Gedicht »Abschied«
von Joseph von Eichendorff



David Popper, 1904

David Popper (1843–1913)

Ungarische Rhapsodie für Violoncello und Saxofonquartett op. 68

David Popper wurde am 18. Juni 1843 in Prag geboren und starb am 7. August 1913 in Baden bei Wien. Ursprünglich erlernte er im Alter von fünf Jahren das Klavier- und Violinspiel und wurde mit zwölf Jahren am Prager Konservatorium aufgenommen, dort allerdings der Celloklasse unter Julius Goltermann zugewiesen. Bis zum Examen 1861 erhielt Popper von Goltermann Unterricht und wurde anschließend an der fürstlich-hohenzollerschen Hofkapelle in Löwenberg angestellt, wo er als Kammervirtuose tätig war und eigene Konzertreisen bestreiten durfte. 1868 stieg Popper zum Solocellisten der Wiener Hofoper auf, nachdem er im Jahr zuvor sein Konzertdebüt in Wien gegeben hatte. Bis 1873 blieb er dort und unternahm ausgedehnte Konzertreisen. Seine größten Erfolge feierte Popper als Kammermusiker, und so zog ihn beispielsweise Johannes Brahms regelmäßig zur Aufführung seiner Werke heran. Im Jahr 1886 wurde er als Professor an die Königlich-Ungarische Akademie in Budapest berufen, wo er das berühmte Hubay-Popper-Quartett mitbegründete. Die Ungarische Rhapsodie op. 68 entstand in dieser Budapester Zeit. David Popper widmete sich als Komponist neben dem Virtuosenstück auch der Transkription und Edition sowie zunehmend auch dem Unterricht. Poppers »Hohe Schule des Violoncellospiels« op. 73 ist nach wie vor gültig und beliebt.

VEIT LINDHORST-EMME · NINJA ANDERLOHR-HEPP

Astor Piazzolla (1921–1992)

Suite del Ángel für Saxofonquartett

Der Tango war ursprünglich die Volksmusik von Buenos Aires — ein Tanz der einfachen Leute, der Straßenmusiker:innen und Prostituierten. Astor Piazzolla arbeitete um 1960 an einer Erneuerung dieser traditionellen Folklore und brachte sie in die Konzertsäle. Er verwandelte den Tango in eine Kunstform, indem er mit ganz unterschiedlichen Einflüssen aus Klassik und Jazz experimentierte. Dennoch verloren seine Stücke nie die Romantik und Leidenschaft des ursprünglichen Tangos. Piazzolla griff auch auf größere Formen aus der Musikgeschichte zurück. Besonders die barocke Suite, eine Folge von Tänzen, hatte es ihm angetan. Berühmt wurde vor allem seine Suite »Die vier Jahreszeiten in Buenos Aires«, für die Antonio Vivaldi als Inspiration diente. Das Motiv von Engeln und Teufeln beschäftigte Piazzolla lebenslang. Seine »Suite del Ángel« entstand als Schauspielmusik zum Theaterstück »Tango del Ángel« aus der Feder des argentinischen Dramatikers Alberto Rodríguez Muñoz. Es handelt von einem Engel, der in Menschengestalt einen Wohnblock von Buenos Aires aufsucht, um die kranken Seelen der Menschen zu heilen. Er stirbt jedoch bei einer Messerstecherei. Die Schauspielmusik entstand im Jahr 1962, in einer frühen Phase von Piazzollas Schaffen. Die ursprüngliche Besetzung umfasst Bandoneon, Violine, Klavier, Gitarre und Kontrabass. Besonders die »Milonga del Ángel« wurde sehr erfolgreich — die Milonga ist die Volksmusik der südamerikanischen Hirten, der Gauchos, und gilt als ein Vorläufer des Tango. Der brutal klingende »Tod des Engels« (La Muerte del Ángel) beginnt mit einer Fuge, die Piazzollas satztechnische Versiertheit bezeugt. Schließlich verleiht die »Wiederauferstehung des Engels« (La resurrección del Ángel) dem Zyklus ein versöhnliches Ende.



Das SIGNUM saxophone quartet erspielte sich 2016 im Jagdschloss Granitz den NORD-METALL-Ensemblepreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Das Ensemble prägt als Preisträger in Residence den Festspielsommer 2024.

SIGNUM saxophone quartet Preisträger in Residence 2024

Das SIGNUM saxophone quartet ist alles — außer gewöhnlich: Vier herausragende Saxofonisten, die sich schon aus Studienzeiten kennen und seitdem immer wieder neu erfinden. Musikalische Grenzgänger, bei denen eine tiefe Hingabe zum klassischen Streichquartettklang Hand in Hand geht mit großer Begeisterung für die Rockklassiker unserer Zeit. Dazu ein unvergleichliches Charisma, das dem beeindruckenden, virtuosen Können von Blaž Kemperle, Jacopo Taddei, Alan Lužar und Aram Poghosyan das Sahnehäubchen aufsetzt. Von der ersten Sekunde an entfachen die Ausnahmemusiker bei ihren Auftritten ein musikalisches Feuerwerk voller Emotionen — geprägt von einer unstillbaren Neugier nach stilistischen Grenzerfahrungen und der unbeirrten Suche nach dem perfekten Ensembleklang. Ob Originalkompositionen für Saxofonquartett, Arrangements von Orchesterwerken, barocke Kompositionen oder Rockmusik — SIGNUMs unerschütterliche Liebe zur Musik reicht in nahezu alle Epochen und Genres.

Bei internationalen Wettbewerben mit Preisen ausgezeichnet, debütierte das junge SIGNUM saxophone quartet 2013 in der New Yorker Carnegie Hall und baute seinen Erfolg schon bald aus: Als »Rising Stars« der European Concert Hall Organisation (ECHO) folgte für die SIGNUMs 2014/15 der Schritt auf die größten der europäischen Bühnen, wo sie nun seit Jahren zu Hause sind. In der aktuellen Saison freuen sie sich auf die Weltpremiere eines ihnen von Christian Jost auf den Leib geschriebenen Konzertes: Eismeer. Dessen Uraufführung findet im Rahmen des Jubiläums »250 Jahre Caspar David Friedrich« und der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern statt — hier sind die SIGNUMs in diesem Jahr zudem Preisträger in Residence mit über 20 Konzerten unterschiedlichsten Charakters.

Julian Bliss

Klarinette, Publikumspreisträger 2007

Julian Bliss gehört zu den weltweit führenden Klarinetist:innen. Er brilliert als Solist, Kammermusiker, Jazzkünstler und Leiter von Meisterkursen. Als Mitbegründer der Conn-Selmer-Reihe erschwinglicher Klarinetten unter der Marke Leblanc inspiriert er zahlreiche junge Spieler:innen.

Als Solist und Kammermusiker tritt Julian Bliss bei renommierten Festivals wie dem Gstaad Menuhin Festival und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern auf und ist regelmäßig in den großen Konzertsälen zu Gast, darunter das New Yorker Lincoln Center und die Londoner Wigmore Hall. Als Solist steht er mit zahlreichen internationalen Orchestern auf der Bühne, etwa der Auckland Philharmonia, dem London Philharmonic Orchestra, dem Chamber Orchestra of Paris und dem Queensland Symphony Orchestra.

In der vergangenen Saison reiste Bliss mit einer Reihe von Aufführungen von Mozarts Klarinettenkonzert durch Großbritannien und trat mit dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra sowie der Royal Northern Sinfonia auf. Er spielte außerdem weitere Aufführungen des Konzerts für Klarinette und Blasorchester, das der Komponist John Mackey für ihn geschrieben und das er mit den Dallas Winds zur Uraufführung gebracht hat. Als erster Artist in Residence der Yehudi Menuhin School wird Bliss an mehreren Projekten mitwirken.

Mit dem Mackey-Konzert und einem Schumann-Album erweitert Bliss 2024 seine Diskografie. Frühere Veröffentlichungen bei Signum Records umfassen etwa die Klarinettensonaten von Brahms mit dem Pianisten James Baillieu und eine EP mit Bliss' eigenen Bearbeitungen von Bläserensemble-Werken der US-Bandlegenden John Mackey, Frank Ticheli und Eric Whitacre für Klarinette.



Julian Bliss erhielt den Publikumspreis 2007 der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern nach seinem Konzert im Thronsaal des Schweriner Schlosses.



Harriet Krijgh

Violoncello, Preisträgerin in Residence 2019

Harriet Krijghs Anmut und Wärme berühren ihr Publikum, sobald sie die Bühne betritt. Die Cellistin spielt an den wichtigsten Veranstaltungsorten in Europa, Nordamerika und Asien mit Orchestern wie dem Boston Symphony Orchestra, dem Rotterdams Philharmonisch Orkest, den Wiener Symphonikern, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, den Münchner Philharmonikern, den Bamberger Symphonikern, dem London Philharmonic Orchestra, der Academy of St. Martin in the Fields, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, der Hong Kong Sinfonietta und dem Sydney Symphony Orchestra.

Nachdem sich die niederländische Cellistin Harriet Krijgh in Rostock den WEMAG-Solistenpreis 2013 der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern erspielt hatte, prägte sie den Festspielsommer 2019 als Preisträgerin in Residence in rund 20 Konzerten.

Harriet Krijgh ist auch regelmäßiger Gast bei internationalen Festivals wie dem Heidelberger Frühling, dem Grafenegg Festival und der Schubertiade Hohenems. Als Preisträgerin in Residence der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern hat sie ihre Spuren in der Sommerfestspielausgabe 2019 mit etwa 20 Konzerten hinterlassen. Seitdem kehrt sie jedes Jahr zu diesem großartigen Festival zurück.

Als begeisterte Kammermusikerin genießt Harriet Krijgh die starke persönliche Verbindung mit ihren regelmäßigen Klavierpartnerinnen Magda Amara und Lauma Skride. Das jährliche Sommerfestival »Harriet & Friends« auf Burg Feistritz (Österreich) ist eines ihrer liebsten Projekte und hat 2024 seine 13. Auflage erlebt. In der vergangenen Saison ist Harriet Krijgh mit Orchestern wie der Staatskapelle Weimar, dem Niederländischen Kammerorchester (zweimal im Concertgebouw Amsterdam), den Hofer Symphonikern und in einer sieben Konzerte umfassenden Tournee mit dem Niederländischen Jugendorchester aufgetreten, die unter anderem in den Musikverein in Wien führte.

Julian Riem

Klavier

Julian Riem gehört zu den vielseitigsten Pianist:innen der aktuellen Klassikwelt. Als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter konzertiert er regelmäßig in Europa, Asien und Amerika. Seine Mentoren — keine geringeren als Michel Béroff, Michael Schäfer und Rudolf Buchbinder — zählten ihn schon früh zu den »vielversprechendsten Pianisten seiner Generation«. Riems außergewöhnliche Musikalität spiegelt sich in seiner Offenheit für Neues, der Freude an Arrangements für Klavier, Kammermusik und Orchester und seiner Affinität zu zeitgenössischen Kompositionen wider.

Der Pianist gastiert regelmäßig bei internationalen Festivals, u. a. den Münchner Opernfestspielen, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Rheingau Musik Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival sowie zahlreichen weiteren internationalen Festivals. Zudem trat Riem bereits in den großen Konzertsälen wie dem Wiener Konzerthaus, dem Het Concertgebouw Amsterdam, dem Berliner Konzerthaus, der Tonhalle Maag Zürich, dem Bunka Kaikan Tokyo und dem Münchner Herkulesaal auf.

Neben dem klassischen Konzertrepertoire setzt sich Riem für moderne und zeitgenössische Komponist:innen ein, neben Messiaen, Ligeti, Stockhausen, Henze, Boulez, Xenakis, Schnittke und Hartmann finden sich in seinen Programmen auch immer wieder Werke und Uraufführungen von Liebermann, Stahmer, Borboudakis, Illés, Koch, Cowell und Ranjbaran.

Eine musikalische Zusammenarbeit verbindet ihn u. a. mit Christoph Poppen, Julian Rachlin, Albrecht Menzel, Markus Wolf, Wen-Sinn Yang, Reinhard Latzko, Isabelle van Keulen, Georg Arzberger und Andreas Schablas sowie Susanne Kelling, Carolina Ullrich und Juliane Banse.





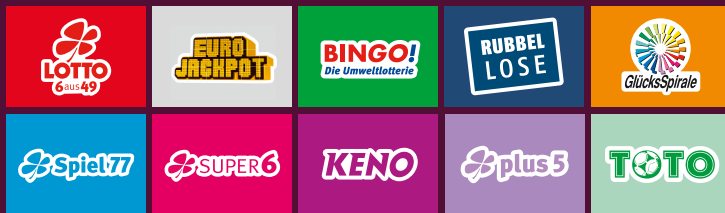
Musik aus MV — Bewahren. Stärken. Begeistern.

Das heutige Konzert ist Teil der Reihe »Musik aus MV«.

Mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung pflegen die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern seit 2005 eine ihrer längsten und fruchtbarsten Partnerschaften. Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung fördert, unterstützt und begleitet künstlerische und kulturelle Vorhaben u. a. in Mecklenburg-Vorpommern ganz nach dem treffenden Motto »Bewahren. Stärken. Begeistern.« Dabei geht es nicht nur um die Stärkung regionaler Spielstätten und Programme, die abseits der ausgetretenen Pfade entdeckt werden können, sondern auch um die Bewahrung des musikalischen Erbes Mecklenburg-Vorpommerns. So stellen die hier ansässigen Klangkörper ihr Können auf den hiesigen Bühnen unter Beweis. Auf die dabei zum Vorschein kommende Vielfalt unseres Bundeslandes und die Variationskunst von Musik und Ort weist in unserem Programm der »aus MV«-Stempel hin: Hier finden sich die klingenden Bühnen in MV für MV.

LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

 **LOTTO**
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021



Heute sind die Festspiele
Mecklenburg-Vorpommern
zum ersten Mal in der alten und
neuen Papierfabrik Neu Kaliß
zu Gast.

Neu Kaliß, Alte und neue Papierfabrik

Geographisch günstig am neuen Elde-Kanal gelegen, wurde in Neu Kaliß bereits 1799 die erste Papiermühle errichtet. Mit dem Bau einer Papierfabrik folgte 1871 die erste maschinelle Papierfertigung. Qualitätspapier mit dem Wasserzeichen des Stierkopfs, dem damaligen Wappen Mecklenburgs, eroberte zunächst den deutschen Markt und wurde bald auch international exportiert. Nach den beiden Weltkriegen, anschließender Enteignung und politischem Umbruch legte die ursprüngliche Feinpapierfabrik den Schwerpunkt auf die Herstellung von Spezialpapieren — und dies mit Erfolg. 1992 erwarb die Melitta Unternehmensgruppe die Produktionsstätten und mit dem neu gegründeten Unternehmen, Neu Kaliss Spezialpapier GmbH, setzt Melitta die Papiermachertradition am Standort Neu Kaliß fort.

Freunde der alten Papierfabrik

Die »Alte Papierfabrik Neu Kaliß« im Kreis Ludwigslust Parchim ist ein bedeutendes, technisches Denkmal der deutschen Industriekultur aus dem Jahr 1872.

Durch die architektonische Qualität und die Stellung innerhalb der Siedlungsstruktur in der vornehmlich agrarwirtschaftlich strukturierten Landschaft hat das Denkmal einen wichtigen, geschichtskulturellen Zeugniswert. Die Freunde der alten Papierfabrik und die Geißler Oldiges GG haben sich den Erhalt des architektonischen Denkmals und die Revitalisierung des Areals zur Zukunftsaufgabe gemacht.

Die Umnutzung des Industriedenkmals Papierfabrik Neu Kaliß stellt eine große Herausforderung dar. Für die zukünftige Erhaltung des Industriedenkmals wird eine selbsttragende Lösung entwickelt. Die Fabrik ist als ein Zentrum neuen Arbeitens und Lebens auf dem Lande und Akteur nachhaltiger und überregionaler Tourismusideen geplant. Die Revitalisierung der Industriebranche bietet die Chance, das bisher geschlossene Areal für die ansässige Bevölkerung zu öffnen, zu beleben und wieder in die Dorfstruktur aufzunehmen.

Der Kultursaal im Kontorhaus, die Kistenmacherei und die Hallen werden zukünftig als Standorte für Konzerte, Messen, Filmvorführungen, Ausstellungen und andere kulturelle oder private Veranstaltungen dienen. Die weiteren Gebäude auf dem 16.000 qm großen Gelände werden als Ateliers, Sommerresidenzen und Werkstätten genutzt.

Mit dem Anspruch der Nachhaltigkeit aller Ideen und Maßnahmen soll der Umgang mit dem Gebauten langfristig auch die Ansprüche der kommenden Generationen mit einbeziehen. Späteren Generationen sollen möglichst viele Optionen offen stehen.



WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN KONZERTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



UNSEREN MEDIENPARTNERN



SOWIE



UND UNSEREM HEUTIGEN KONZERTFÖRDERER



Dieses Programmheft ist gedruckt auf Tapetenvlies mit einer Grammaturn von 130 g/m², hergestellt von Neu Kaliss Spezialpapier GmbH.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de · **INTENDANTIN** Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt · **REDAKTION UND SATZ** Esther Kreitschik · **LAYOUT** Sandra Jaap · **ANZEIGEN** Luisa Zimmermann, Katharina Gläßer **DRUCK** Digital Design — Druck und Medien GmbH
FOTOS UND ABBILDUNGEN FMV (Papierfabrik Neu Kaliß, Titel, Spielstätte) · Papierfabrik Neu Kaliß (Papierfabrik Neu Kaliß, S. 6-8, S. 11) · Wikimedia Commons, gemeinfrei (E. Bieber: D. Popper) · Anna Tena (SIGNUM saxophone quartet) · Ben Wright (Julian Bliss) · Marco Borggreve (Harriet Krijgh) · Sammy Hart (Julian Riem)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Warnemünde:

Das schönste Tor zur Welt



Leinen los in Warnemünde: Entdecken Sie die schönsten Ziele des Nordens.

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de



Gemeinsam können wir mehr erreichen.

Auch Du kannst regionale Crowdfunding-Projekte für Bildung, Sport, Soziales, Umwelt und mehr unterstützen. www.99funken.de



Mit der Kraft der Gemeinschaft.

